

Der August Möbel Verkauf fing an am 1. August

Ein großes heimverkönnendes Ereignis... noch wichtiger wie je. Gute kaufen heutzutage Schönheit, Qualität und Dienstbarkeit.

Was ist der jährliche August Möbel Verkauf?

Ein Vorrath reduzierendes Ereignis, wann alle aparte Partien und angegebene Preise bedeutend reduziert werden.

Außer den August Preisen können Sie auch genießen die Vorteile unseres Möbelverkaufs und nicht nur niedrige Preise erlangen, sondern auch leichte und wertvolle Abzahlungen, für die besten gemachten Stille und Qualitäten.

Die weißen Ruslin Unterröcke zu \$1

Sind das netteste, das wir seit einiger Zeit zu dem Preis haben. Angefertigt von sehr feinem Material, prachtvoll verziert mit Spitzen und Stickerei; alle abgerundet mit Unterfräulein. Alle Rängen. Zweiter Stock.

Globe Warehouse Cleland-Simpson Co. 121-127 Wyoming Avenue.

D. B. Partridge, Advokat und Rechtsanwalt, 516 Spruce Straße, Scranton, Pa.

Ludwig T. Stipp, Contractor und Baumeister, 1223 Union Bank Gebäude. Alle mit anerkannten Methoden werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt.

The Fernery (Deutsches Blumengeschäft) Neue Adresse: 612 Linden Straße. Scranton, Pa.

A. Conrad & Sohn, Allgemeine Versicherung, Wyoming Ave. und Mulberry Straße, Scranton, Pa.

Viktor Koch, SCRANTON HOUSE, gegenüber der D., E. & W. Straßen, Ladawanna Avenue, Scranton, Pa.

Gebrüder Schneider, Glaser und Metall Arbeiter, 601 und 603 Cedar Avenue. Spezialist in Ofen, Blech- und Eisenwaren, alle Reparaturen und zum Hausgebrauch.

Inland.

Registrierung mit Gouverneur von Texas absagen.

Mangel an Erntearbeitern in Neu-England - Das will seinen Namen ändern - Wäse macht Weltmarkt in Illinois - Wäse macht Weltmarkt in Illinois - Wäse macht Weltmarkt in Illinois.

Machte Karriere.

J. J. Foley, der mit elf Jahren als Laufbursche seine Eisenbahn-Laufbahn aufnahm, wurde neulich zum Vize-Präsidenten der Illinois Central gewählt.

Lernen in Kanada.

Hundert amerikanische Flieger sind in Toronto, Ont., zur Ausbildung beim britischen Royal Flying Corps. Ihre ungewohnten Uniformen erregen täglich Aufmerksamkeit, wenn sie zur Wachtparade auf dem Campus der Toronto-Universität erscheinen.

Große Pläne.

Die Verwendung der vom Kongress bewilligten 640 Millionen Dollars zum Bau einer riesigen Luftflotte wurde von General Squier, Kommandeur des Signalcorps der Armee näher aufgeklärt.

Brauchen Seeleute.

Die in Boston vom Staat errichtete freie Schule zur Ausbildung von Seeleuten für besondere Posten in der amerikanischen Handelsmarine findet dauernd starkes Interesse.

Ein treuer Hund.

Als neulich die neunundfünfzig Jahre alte Frau Mary Johnson in Lynbrook, N. Y., das Frühstück für ihren Bruder zubereitete, entzündeten sich ihre Kleider an einem Petroleumofen.

Ungewöhnliches Vorgehen.

Sprecher F. D. Fuller hat die Mitglieder des Repräsentantenhauses von Texas auf den 1. August nach Austin einberufen, um durch sie Anlagen gegen Gouverneur James B. Ferguson im Abfertigungsverfahren formulieren zu lassen.

Wütten des Patriotismus.

Nachdem sie gehört hatten, daß die Mitglieder des französischen Abdiationscorps legergeführte Kamisole trugen, sind die Damen des South Side Glee Clubs, in Los Angeles, Calif., auf die schlaue Idee gekommen, abgelegte Kamisole zu sammeln, um dieselben nach Frankreich zu schicken.

S. Southwid nimmt die Beiträge entgegen und ihr offizieller Titel lautet: „Glacéhandschuhfabriker Luftschiffkaminofelbrennerbeitragsverwalterin.“

Die in allen Schattierungen des Regensdogen schillernden Lederzipfeln werden ohne Zweifel sehr malerische Farbenzusammenstellungen ermöglichen. Wenn die gefüllte Seite nach außen getragen würde, dürfte vielleicht der Feind beim unerwarteten Anblick den Lachtrampf bekommen und verzagt zu scheitern, was von nicht zu unterschätzendem Vorteil wäre.

Schwazte zu viel.

Zu sieben Jahren harter Arbeit im Militärgeschäft zu Fort Leavenworth wurde der Soldat Otto Ludwig von der Dritten Luftschiff-Abteilung in San Antonio, Tex., verurteilt. General Parter hat das Urteil bestätigt.

Brauchen Erntearbeiter.

Infolge erheblichen Mangels an Erntearbeitern geht in West-Massachusetts Frühgetreide im Wert von vielen tausend Dollars verloren.

Der Löwe ist los.

Die ganze Umgebung von Monticello, Ill., wird durch einen afrikanischen Löwen, welcher anscheinend aus einem Zirkus entsprang, in Aufregung gesetzt. Viele der Farmer bereiten sich auf eine Löwenjagd vor, bei welcher sie hoffen, die Bestie zu erledigen.

Raum glaublich.

Was man nicht hätte für möglich halten sollen, geschah kürzlich; man entdeckte nämlich in Cincinnati einen Mann, der noch nicht wußte, daß sein August, 1914, ein Weltkrieg im Gange ist.

Sonderbares Testament.

Das Testament des in Louisville verstorbenen William F. Norton, in dem über einen Nachlaß von einer halben Million verfügt wird, wurde in Duluth, Minn., zur Befähigung eingereicht.

„Ich wünsche, daß meine Leiche in einer besonderen Art nach Cincinnati, O., gebracht und dort beerdigt wird. Das Wüßet der Gar, welche meine Leiche überführt, soll mit Ehre und Zerknirschung versehen sein, damit meine Freunde, welche mir auf meiner letzten Fahrt die Ehre ihrer Teilnahme erwiesen, nicht Hunger und Durst leiden müssen.“

Ferner verlangt der Testator, daß eine Kapelle von vierzig Mann ein „feines Konjunkturprogramm“, die Lieblingshüte des Verstorbenen enthaltend, zur Ausführung bringen soll.

Schließlich verfügt Norton, daß seine Urne in einer Bronze-Urne im Familiengrab im Maple Grove-Friedhofe in Russellville, Ky., beigelegt werde.

„A Rose, by any other name...“

Um seine Ehre vor deutscher Namensnennung zu bewahren, die „Freundschaft und eine überflüssige Würde in ihren sozialen, geschäftlichen und professionellen Beziehungen sein würde“, hat George W. Ochs, der ehemalige Herausgeber des Philadelphia „Public Ledger“ in Philadelphia die Gerichte erlucht, ihm zu gestatten, seinen Namen in George W. Oates zu ändern.

„Der Name Ochs,“ heißt es in der Petition, ist germanischer Ursprungs und wird deutsch buchstabiert. Der Antragsteller ist der Ansicht, daß „infolge der schrecklichen Verbrechen der deutschen Armeen und der Verhöhnung der deutschen Nation in Sachen der Raubbootverbrechen, ein deutscher Name auf Jahre hinaus in diesem Lande verpönt sein würde.“

Ochs ist in Amerika geboren; seine Eltern waren aus Deutschland hier eingewandert. Er hat zwei Söhne im Alter von vier und acht Jahren. Er ist ein Bruder des Herausgebers der „N. Y. Times“, Adolph Ochs.

Ausland.

Rußlands Debacle scheint gekommen zu sein.

Der Jersak des Heeres greift immer weiter an sich - Die Russen weichen ohne Ordnung vor den Verbündeten zurück - Kerensky ordnet drastische Mittel gegen Desertoren an.

Die Kriegslage.

Die gesamte russische Front bröckelt auseinander. Es scheint, als ob es keine Rettung vor der Disziplinlosigkeit und der Kampfmüdigkeit der Armeen mehr gebe. Was sich in Ostgalizien ereignet hat, wiederholt sich in immer größerem Umfang nun auch an der nördlichen Dünafont. Der betreffende amtliche Bericht des russischen Hauptquartiers besagt darüber, daß gegen Truppenverbände nach einem erfolglosen Vorstoß gegen die deutschen Stellungen zu beiden Seiten der Dünaburg-Wilna-Eisenbahn ohne den geringsten Druck seitens des Gegners in ihre Gräben zurückgezogen wurden und daß eine Anzahl von Verbänden den militärischen Befehlen mitten in der Schlacht den Gehorham verweigert hätte.

Die Gegenoffensive der Verbündeten ist keinem Augenblicksversuch, etwa unter der Berücksichtigung der militärischen Schwäche des Gegners, vorbereitet gewesen; schon am 25. Juni brachte eine neutrale Zeitung die Meldung, daß man dort mit einer solchen Gegenoffensive rechne und sämtliche Vorbereitungen für eine solche, und zwar für eine Aktion im Kampfgebiet von Tarnopol, seitens der Verbündeten für abgeschlossen betrachte.

Die Gegenoffensive der Verbündeten in Ostgalizien hat sich bisher folgendermaßen entwickelt:

Der Vormarsch vollzieht sich auf einer Linie von 250 Kilometer Breite, vom Sereth bis zu den Waldkarpaten, deren Vorpostenpunkte von Osten nach Westen Ofrow, Bobboje, Halyz und das Gebiet der Bystriza-Solotvina bilden. Der Vormarsch drängt den Gegner in südlicher Richtung zurück:

- 1) Von der Linie Dolina-Kalusz-Stanislaw. 2) Aus dem Raum von Halyz. 3) Aus dem Raum südlich von Tarnopol.

Die russische Linie ist zwischen Orzeganj und Tarnopol durchstoßen. Die Mitte ist am Dienstert entlang von Halyz, das die Verbündeten besetzt haben, zurückgeworfen. Der linke russische Flügel ist aus dem Raum von Stanislaw-Kalusz-Dolina in die Waldkarpaten gedrängt worden. Dort findet der Rückzug in der gleichen, nur umgekehrten, Richtung statt, in welcher sich die vorjährige große Offensive Brusilows von der Bukowina über Czernowitz herauf, gegen Halyz nordwestlich und zugleich gegen die Waldkarpaten weifflich, vorwärtsbewegt hatte.

Das Abdrängen der russischen Armeen in südlicher Richtung würde zwei Wirkungen auf andere Fronten ausüben.

Auf dem Rückzug durch die Waldkarpaten nach der Bukowina, mitessarabien als Ziel, sind die dortigen russischen Armeen bereits mit der

Seeresgruppe des Erzherzogs Josef, welche an den Waldkarpaten und in der rumänischen Moldau steht, in Kontakt gekommen. Das hat denn auch die rumänische Madenjen-Front wieder lebendig gemacht. Schon werden amtlich sowohl vom deutschen wie vom russischen Hauptquartier schwere Kämpfe im Putna- und im Trotus-Tal gemeldet. Augenscheinlich bestreben sich die Russen, ihren sich durch die Ausläufer der Waldkarpaten zurückziehenden Armeen den Weg frei zu halten. Sollte dies nicht gelingen und dann auch die Arme Madensen in der Moldau vorrücken, so geraten die Russen in die Gefahr, zwischen die Kneifzange genommen zu werden. Dann würde sich das Ereignis, dessen Durchführung mit der Einstellung des rumänischen Feldzugs hinausgeschoben worden war.

Die Abdrängung des gesamten linken Flügels der großen russischen Linienstellung von der Ostsee bis zum Schwarzmeer mühte auch auf die Front in Wolhynien bis hinauf nach dem Pripiet-Sümpfen einwirkten, denn diese Front würde den Anstich nach links verlieren. Augenscheinlich beschäftigen die Russen mit ihrem Angriff gegen die nördliche Dünaburg-Front, die Jakobstadt und Smorgan bis nördlich Wilna und südlich Kremo die wolhynische Front und das nördlich davon gelegene Kampfgebiet der Pripiet-Marschen zu deden. Wie äußerst blutig die dortige Schlacht verläuft, geht schon aus der einen Meldung des deutschen Hauptquartiers hervor, daß bei Smorgan von stürmenden Regimentern, die acht verschiedenen russischen Divisionen angehörten, leblich Reste zurückgelassen sind.

Die militärische Entwicklung in der Kriegslage an der Ostfront nimmt ihren Verlauf. Der Verlauf entspricht, wie der des gesamten Krieges, der sich aus den Zuständen und den Ereignissen ergebenden Logik. Was wird der Gegner, die Verbündeten, tun? Der geographische Begriff „in der Richtung auf“ ist stark distinktionell und das Wort sehr abgegriffen. Aber aus der Ferne und der Zukunft tauchen doch Klein, wo unlängst 5000 ukrainische Soldaten das Stabsbataillon besetzt hatten, und Odesa, die Kornkammer Rußlands, wieder einmal auf.

Dort hin schweifen die Gedanken und die Blicke gehen von dort hinüber nach der Westfront, und sie werden von der Frage begleitet, ob sich dort etwa militärische Ereignisse vollziehen werden, um mit ihnen eine Fernwirkung auf die Ostfront auszuüben. An der Westfront hämmern die Deutschen, an der Aisne auf dem Kalematten und dem Californie-Plateau, auf die Franzosen ein, und man vernimmt wieder das leise Keuchen der Geschöpfung.

Amerikanische Offiziere aus der Begleitung des Generals Pershing, welche die Westfront von der Schweizer Grenze bis zur Nordsee eingehend besichtigt haben, sind einem Washingtoner Sonderbericht der „World“ zufolge, zu der Ansicht gekommen, daß die dortigen deutschen Linien nicht durchbrochen werden könnten. Diese durch den Augenschein gewonnene Ansicht wird unterstützt durch die militärischen Ereignisse sowohl, wie durch den bekannten Ausdruck des Generals Maurice, des amtlichen militärischen Sachverständigen im britischen Kriegsministerium, daß die Operationen an der britischen Front in Nordfrankreich und Flandern nicht auf einen Durchbruch abzielen. Das wäre also erledigt. General Maurice hat die „Zermürbung“ des Gegners als das Ziel der britisch-französischen Offensive an der Westfront hingestellt. Aber auch mit der Zermürbung will es nicht recht vorwärts gehen.

Nun wird ein neuer Vorstoß vorbereitet und dieser fortgesetzten Schlächterei wird eine neue Welle untergelegt und von ihr eine neue Wirkung erwartet: Die „Fernwirkung.“ Durch die erwarteten Ereignisse an der Westfront soll die Entwicklung der militärischen Lage an der Ostfront beeinflusst werden.

Mit dem strategischen Begriff der „Fernwirkung“ ist im Lauf dieses Krieges förmlich Schindluder getrieben worden. Man versteht darunter, daß der Gegner durch einen Gegenbruch gezwungen werden soll, den von ihm ausgehenden Druck auf eine andere Front durch Abziehung von Streitkräften abzuschwächen, oder daß er daran gehindert werden soll, diesen Druck durch die Transferierung von Truppen von einer anderen Front zu verstärken. In dem vorliegenden Fall soll es

sich darum handeln, die Abziehung von Truppen von der Ostfront nach der Westfront zu erzwingen und dadurch den Russen Luft zu schaffen.

Mit einer solchen „Fernwirkung“ ist beim serbischen und beim rumänischen Feldzug gearbeitet worden, ohne die geringsten Resultate zu erzielen. Als die Verbrüderungen zwischen den verbündeten und den russischen Truppen an der Ostfront passierten, hielt es, daß die Deutschen dadurch in den Stand gesetzt worden seien, Truppen von der Ostfront nach der Westfront zu versetzen. Heute weiß man, daß dies nicht der Fall gewesen ist. Heute weiß man, daß die verbündete Oberste Generalleitung ihren Plan einer Vormärtsbewegung in Ostgalizien bereits fertig gehabt hat, bevor noch Brusilow seine neue große Offensive gegen Lemberg und gegen die Karpaten am ersten Juli eröffnete. Brusilow glaubt heute noch an den Sieg der russischen Waffen. Das ist nicht mehr als seine persönliche und Schuldbilgkeit, und Rußland hat ja zu verschiedenen Malen eine erstaunliche Fähigkeit, sich von entsetzten Schlägen zu erholen, an den Tag gelegt.

Es fragt sich nur, ob sich die russische Armee von dem schweren Schlag, welchen die eigenen Demoralisierung ihr verfehlt, überhaupt noch erholen kann. Unter allen Umständen wird General Brusilow den von ihm erwarteten Sieg der russischen Waffen ohne irgendwelche „Fernwirkung“ von einer anderen Front her erringen müssen. Wenn er, wie es in dem beendeten Interview heißt, das Ende des Krieges durch den Sieg der Alliierten noch in diesem Herbst erwartet, muß er sich mit seinen Russen bedenken, aber in der umgekehrten Richtung, als die ist, welche sie zurzeit eingeschlagen haben. Der Anspruch, daß er die Offensivkraft der russischen Armee gerettet habe, und der Hinweis auf die angebliche Leistung Kerensky's lassen, unter den heute obwaltenden Umständen, das Interview entweder als von den Tatsachen überholt oder aber überhaupt als apokryph erscheinen. Heute dürfte der russische Oberbefehlshaber sich kaum an die Behauptung heranwagen, daß Deutschland (wieder einmal) wüßte, daß es zermalmt werden würde.

Dr. Friedrich W. Lange, Deutscher Arzt, 315 Jefferson Avenue, nahe Linden St. Office Stunden: 8-10 Vormittags, 2-4 Nachmittags und 7-8 Abends. Beide Telephone.

Dr. Edmond J. Donagan, Zahnarzt, 512 Peoples' Bank Gebäude, Washington Ave. und Spruce Straße. Es wird deutsch gesprochen.

Hm. Trostel Söhne, Deutsche Metzger, 1115 Jackson Straße, liefern die feinsten Würste in jeder Part; und auch alle Sorten frisches und eingedichtet Fleisch, Kanthfleisch u. l. w.

Burschel Dairy Co. Engros und Detail Händler in Pasteurisierten Milch und Rahm, 821 Hampton Straße. Beide Telephone. Ed. W. Keenan.

Eisenwaren, Blech-Arbeiten, Farbe und Öl, Dampf- und Heißwasserheizung, Plumbing, Platten Metall Arbeit. Gebr. Günster, Nr. 325-327 Penn Avenue. Beide Telephone.

Peter Stipp, Allgemeiner Baumeister und Contractor, Office, 327 R. Washington Avenue, Scranton, Pa. Händler in Bausteinen, verarbeiteten Steinen und Strichsand. Abräufen von verschlissenen Straßen und Pflasterarbeiten. Stricharbeiten in St. Scranton und Wilkes-Barre, Pa. Dachstuhlarbeiten zu Key Way, Pa.